

Ältere Lehrer an der Schule

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Februar 2014 11:31

Um diese Art der Kooperation ging es mir aber nicht. Ich zitier mich nochmal selber:

Zitat

(fast) jeder gibt das Material, das gut lief, in den lonet pool - grundsätzlich wird an dem Material nicht rumgemault - entweder es gefällt, dann nimmt man's, oder nicht, dann lässt man's. Die Junglehrer bekommen eine Vorstellung wie gearbeitet wird und können aus unendlich vielen Angeboten schöpfen. Man selbst kann mal auf's Vorbereiten verzichten, wenn im Leben andere Sachen anstehen.

- Klausuren werden koordiniert geschrieben, jeder muss nur höchstens einmal im Jahr eine Klausur oder einen key erstellen. Das läuft via email-Konferenz und ist konfliktfrei.

- am Anfang des Jahres stellen wir einen reader mit Grundlagentexten zusammen, auf denen basiert die Klausur, ansonsten kann jeder machen, was er will

- wir sitzen an einem Tisch, der mit Material (und Keksen/Knabberzeug 😊) überhäuft ist und die Atmosphäre ist so, dass es keine blöden Fragen gibt: wer mit irgendwas nicht klarkommt, fragt - und bekommt Ideen, wie die anderen das machen. Es wird über Bewertung und Inhalte, über Grenzen des Tuns und Möglichkeiten geredet, so dass es eigentlich keine völlig abweichenden Vorstellung davon gibt: die Schüler schätzen die Vergleichbarkeit sehr!

Ich kann **nicht erkennen**, was das mit Methodenwahn oder Überregulierung etc zu tun hat. Es ist einfach eine extrem effiziente Arbeitsweise, die den Kollegen genug Raum gibt um sich wie auch immer selbst zu entfalten. Oder es zu lassen. Jeder profitiert. Jeder kann mit den Angeboten machen, was er/sie will.

Und ich verstehe nicht, warum das unmöglich sein soll. Klar kommt das nicht von heute auf morgen, es hat auch bei uns - vor 12 Jahren waren wir eine extrem unkooperative, teils zerstrittene Fachschaft - mit einer kleinen Gruppe angefangen, die *das einfach getan hat*. Ohne es zu **predigen**. Dann wollte noch jemand mitmachen. Dann erkannte der erste Kritiker, dass das gut ist. Dann noch jemand. Und noch jemand. Es hat 5 Jahre gedauert, aber jetzt ist es common sense. Gezwungen wird niemand. Alle tun es, weil sie den Sinn und die Arbeitsentlastung darin erkennen.

Jeder kann so eine Gruppe anfangen. Erst mit einem Kollegen, dann mit noch einem... usw.

Und nochmal: inwieweit so etwas

Zitat

Die Denke von Super-Lion und Meike spielt nur den verantwortlichen Bildungspolitikern Trumpf-Ass-Karten hinsichtlich finanzieller Einsparungen in die Hand.

solch eine Interpretation rechtfertigt, ist mir unklar!! Vielleicht kann mir das nochmal jemand erklären?

Was mir jedenfalls **auf den Zeiger geht**, ist wenn Menschen andauernd jammern, die Belastung wäre so hoch, aber nichts und auch gar nichts tun um das zu ändern, damit es besser wird. Nicht in eine Gewerkschaft gehen und sich reinhängen, dort auf die Politik einzuwirken. Dafür aber mit unglaublich hohem Energieaufwand andauernd rumjaulen und "Was machen die Geweeerkschaften??" brüllen.

Nicht koordinieren oder kooperieren, dann aber rumstöhnen, dass man sich so allein gelassen und überlastet fühlt. **Am besten noch die Kooperation anderer böswillig als "den großen bösen Mächten in die Hand spielen" denunzieren.** 🤔

Nein, *warten auf die Hand Gottes* hilft nichts. Selber machen hilft. Das ist einfach so. Und bockig auf die Selbermacher schimpfen, weil die die Hand Gottes vorwegzunehmen wagen (!) ... das ist mir persönlich fremd. Und ehrlich gesagt, ich empfinde das als etwas kindlich. "Mach, dass das besser wiird! Mach, das das weggeeeht! (aka "In deutschen Schulstuben muss alles besser werden!") Wie? Keine Ahnung. Aber es soll besser werden. Was trage ich selbst dazu bei? NICHTS . Aber es muss besser werden!)

Mann! Da geht mir der Hut hoch. 🤔